

WIR SIND DER MITTELSTAND

Ein Buch macht Druck für den Mittelstand. Unternehmer Herbert Wimberger erklärt, warum das wichtig ist.

Wimtec-Gründer Herbert Wimberger setzt sich seit vielen Jahren für die Interessen der mittelständischen Unternehmen ein. Mit „Wirtschaftsantrieb am Punkt“ (WiP) hat er eine mittlerweile einflussreiche Vereinigung niederösterreichischer KMU gegründet. Im neuen Buch „M für Mittelstand“, das Ende Juni im Holzhausen Verlag erschienen ist, kommt er ebenfalls zu Wort. Der Mittelstand als Träger von Wirtschaft und Gesellschaft – was bedeutet das? „Der österreichische Installateur“ hat nachgefragt.

Was ist der „Mittelstand“ – wo beginnt er, wo endet er? Was macht den Mittelstand aus?

KR HERBERT WIMBERGER: Ich sehe den Mittelstand nicht als bloße Vereinigung von 400.000 österreichischen Unternehmern. Ich definiere den neuen Mittelstand „inklusiv“, d.h. die klein- und mittelständische Wirtschaft mit ihren Eigentümern, Unternehmern, Führungskräften sowie allen ihren Mitarbeitern. Diesem gewerblichen Mittelstand gehören in Österreich etwa 1,8 Millionen Menschen an.

Geht es bei der Definition von Mittelstand nur um die Unternehmensgröße?

WIMBERGER: Der noch größere, gesellschaftliche Mittelstandsbegriff umfasst alle Menschen, die sich der mittelständischen Wertegemeinschaft zugehörig fühlen, die Werte wie Ei-



Herbert Wimberger, Wimtec: „Dem mittelständischen Handwerk steht echte Unterstützung zu.“

genverantwortung, Leistung und Fairness in den Vordergrund stellen. In einer Gallup-Befragung wurde im Dezember 2012 festgestellt, dass sich 68 Prozent der Österreicher und 81 Prozent der Führungskräfte und Unternehmer zu diesem gesellschaftlichen Mittelstand bekennen.

Welche Rolle spielt der Mittelstand in der Installationsbranche?

WIMBERGER: Nicht nur, dass der Großteil der Installateure KMUs sind, so liegt auch die Wertschöpfung der Installationsbranche im Mittelstand, egal ob privat oder gewerblich. Bei WimTec ist das nicht anders. Es gehört zu unserer Philosophie, dass die Werte des Mittelstands uns solidarisch mit unseren Kunden und den Kunden unserer Kunden verbinden.

In Gewerbe und Handwerk nehmen Ich-AGs und EPU, also Ein-Mann-Unternehmen, stark zu. Wie soll der arbeitgebende Mittelstand mit dieser Entwicklung umgehen?

WIMBERGER: Sinnvoll wäre es, die Zusammenarbeit zwischen Ich-AGs, KMUs und Industrie intelligent zu fördern. Dabei muss die richtige Balance gefunden werden, um das Entstehen einer Ich-AG-Blase zu verhindern. Leider werden KMUs aufgrund der gesetzlichen Rahmen-

bedingungen oft in ein zu enges Korsett gesteckt. Wollen KMU auch als Arbeitgeber wettbewerbsfähig bleiben, muss mehr Flexibilität gefordert und gefördert werden.

Warum sollten Installateure dieses Buch lesen?

WIMBERGER: Es soll dazu anregen, die Zusammenhänge von Politik und Wirtschaft kritisch zu hinterfragen und mit Hilfe von Lobbying die Brancheninteressen voranzutreiben. Dem Handwerk steht echte Unterstützung zu: mehr Anstand, mehr Hausverstand und mehr Bestand in Politik und Gesellschaft. Was es dafür braucht, ist eine echte Bildungsreform, rascher Bürokratieabbau, erleichterter Kapitalzugang sowie die Einführung eines eigenen Mittelstands-Service und einer Lobbying-Plattform in der WKO oder auf bundespolitischer Ebene.

Danke für das Gespräch!

PAUK

„M“ FÜR MITTELSTAND

Hier kommt die Lobby der Mitte

Zwei der namhaftesten Vorkämpfer des Mittelstands haben Ihre Vorstellungen zu Papier gebracht: Die Präsidentin des Österreichischen Gewerbevereins, Margarete Kriz-Zwitkovits, und der Lobby-Coach Wolfgang Lusak artikulieren im Jahr der Nationalratswahl die Forderungen der am meisten umworbenen Wähler-Zielgruppe und zeigen damit einen wirtschaftspolitischen Weg aus der österreichischen und europäischen Krise.

Das Buch ist ein Manifest des neuen Mittelstands und zeigt, wie man sich gegen die Dominanz der globalen Großlobbys durchsetzen, dem Mittelstand die ihm zustehende Präsenz verschaffen und das Land mittelstandsgerecht reformieren kann. Die drei Finger stehen für ein M – das M für Mittelstand. Auf der offenen Handfläche der anderen Hand signalisieren sie, dass sich in Österreich drei von fünf Menschen dem Mittelstand zugehörig fühlen.



KR Margarete Kriz-Zwitkovits, Präsidentin ÖGV, Unternehmens-Coach Mag. Wolfgang Lusak.



■ **Verlag Holzhausen**, 160 Seiten, 20 Euro.
ISBN: 978-3-902868-90-9
www.verlagholzhausen.at
E-Mail: office@verlagholzhausen.at